

DEBATTE

Herwig Hösele
über eine symbolhafte
Programmneuerung im ORF



Der ORF „Anno Dominic“ 2010

Anno Domini 2010 kommt also die „ORF-Reform“. Wer allerdings erwartet hatte, dass damit das öffentlich-rechtliche Profil, der gesellschaftliche Mehrwert und die Unverwechselbarkeit gegenüber gebührenfreien Privatsendern und die parteipolitische Unabhängigkeit des ORF gestärkt und es zu sachlich kompetenten entscheidungsfähigen Gremien kommen würde, der war ein unverbesserlicher Illusionist. Herzstück der „Reform“ ist, dass der ORF zusätzlich zu den Zwangsgebühren 160 Millionen Euro vom Staat erhält und den von ORF-General Alexander Wrabetz eingeschlagenen verhängnisvollen Kurs inhaltlich fortsetzen wird, der früher oder später zum AUA-Sturzflug oder zur Medien-VÖEST, sprich: Verstaatlichten-Krise der 1980er Jahre, führen wird. Die Gebührenlegitimation wird immer fragwürdiger.

Das sind die Fakten: Die ORF-Quoten sind im Sinkflug und landeten 2009 bei 36,8 Prozent, während sie vor zehn Jahren noch bei 50 Prozent lagen. ORF 1 erreicht nur mehr 14,1 Prozent – obwohl es laut einer von der Rundfunkbehörde RTR in Auftrag gegebenen Programmanalyse das TV-Programm mit dem höchsten Unterhaltungs- und dem geringsten Info-Anteil ist. Lediglich bei ORF 2 sind Info- und Unterhaltungsanteil ziemlich ausgeglichen. Andererseits bezeichneten 93 Prozent der befragten Zuseher umfangreiche Informationssendungen als ihren wichtigsten Wunsch an den ORF – gefolgt von Nachrichten

aus dem eigenen Bundesland (92 Prozent).

2009 bot der ORF freilich auch einen Rekord – noch nie gab es so viele Wiederholungen in der Hauptsendezeit um 20.15 –, nämlich 178 gegenüber 144 im Jahr 2008. Kurz nach seinem Amtsantritt startete Wrabetz 2008 eine Programmreform – die Eliminierung der ZiB um 19.30 aus ORF 1 war der signalhafte Schwerpunkt. Und seit 11. Jänner 2011 wird das (Zer)Störungswerk der breitenwirksamen und soliden Information – Kernkompetenz jedes öffentlich-rechtlichen Senders – mit einem neuen symbolischen Akt

DIE THESE

Die Seher verlangen nach mehr Information, aber der ORF lässt „Chili“ gegen „Zeit im Bild“ antreten.

fortgesetzt: Dominik Heinzl tritt mit Society-Berichterstattung auf ORF 1 gegen die ZiB auf ORF 2 an. Das ist dem Vernehmen nach einige Millionen teuer – Geld, das wesentlich besser etwa in einer „Morgenshow“, die es auf nahezu allen deutschen Sendern und sogar beim kleinen heimischen Puls 4

(mit beachtlichem Quotenerfolg) gibt, oder im österreichischen Film investiert wäre. Der Erzherzog Johann/Anna Plochl-Film aus heimischer Produktion, der am 30. Dezember ausgestrahlt wurde, war mit über einer Million Zusehern übrigens der meistgesehene des Jahres 2009 und schlug die „Einkaufware“ um Längen.

Mehr derartige Produktionen und anspruchsvolle Info- und Dokusendungen wären der Wunsch an den ORF Anno Domini 2010, stattdessen bekommen wir Anno Dominic 2010.

Herwig Hösele war Präsident des Bundesrates (ÖVP)

DIE AUFRERGER DES TAGES

Eine sinnlose Tierquälerei

Ein fragwürdiger Tierversuch und die Causa Scheuch empören unsere Leser.

„Lawinentod für Schweine“, 15. 1.

Schweine erreichen (wissenschaftlich nachgewiesen) die Intelligenz von dreijährigen Kindern. So teilen sie z.B. im Freiland ihr Areal in eine Futterstelle (Küche), ein Schlafzimmer und eine Toilette ein – drei Plätze, die fast genau 10 m von einander entfernt sind.

Für die ignorante Dummheit von Menschen, die sich jedes Jahr auf Pisten bewusst in Gefahr bringen, sollen Tiere mit dem Leben bezahlen, weil der ach so wichtige (intelligente!) Mensch einmal mehr eine Schnapsidee hat! Und ich dachte schon, dass es im Verhalten der „Bestie Mensch“ keine Steigerung mehr gibt.

Liselotte Roll, Graz

Wo ist der Nutzen?

Wer finanziert eigentlich dieses unnötige Experiment, bei dem wehrlose Tiere einen qualvollen Erstickungstod sterben müssen? Es gibt dafür absolut keine Notwendigkeit, denn jeder Mensch weiß, dass man Verschüttete so

schnell wie möglich befreien muss. Wenn das nicht rechtzeitig gelingt, ist es eigentlich egal, ob der Tod durch Ersticken oder Kreislaufversagen oder andere Ursachen eingetreten ist. Die Todesursache kann auch im Rahmen einer Obduktion festgestellt werden. Warum also Tiere leiden lassen?

Josefine König, Blumau

Schlechter Scherz

Sind jetzt wirklich alle am Verücktwerden? Was sollte dieses Experiment für einen Sinn haben? Entsteht dadurch die Möglichkeit Lawinenopfer schneller zu finden? Oder ist das Ganze nur ein schlechter Scherz? Wenn dieses Experiment irgendwann doch noch durchgeführt wird, kann man nur mehr sagen: „Die Welt steht nicht mehr lange!“

Tamara Kubica, Paldau

Große Klappe

„Kiesbaron im Visier der Justiz“, 15. 1.

Politiker mit besonders großer Klappe scheitern meist an sich selbst. Zuerst werden alle möglichen Gegner so oft wie möglich scharf und zynisch angegriffen. Von der eigenen Person wird auf diese Weise brillant abgelenkt. Doch irgendwann kommt der Tag, an dem solche Menschen die Rechnung für ihr eigenes Verhalten und ihre eigenen Fehler präsentiert bekommen.

Die politische Laufbahn von Herrn Scheuch wird hoffentlich nicht mehr lange dauern. Und die Kärntner werden hoffentlich langsam verstehen, dass lautstarke Politiker mit dicken Uhren am Handgelenk auf Dauer nicht gerade die besten sind.

DI (FH) Alfred Jauk,
Hausmannstätten

LIEBE IST ...



... das Besondere an jedem Tag.

© TMS/DISTR. BULLS